

- 271 Die Änderung von *καί μοι* in *καί τοι* (Blomfield, Hermann) ist ungeeignet.
- 272 Schol. γρ. βλάβας, eine ungeschickte Erklärung.
- 275 Weil *πυκνά τοι* oder *πανταχοῖ*.
- 291 Madvig (Advers. crit. p. 189) *οὐκ ἔστ' ἂν ὅτω*: eher *νείμαιμ' ἂν* (ohne *ἢ σοί*), wenn Madvigs Meinung von der Notwendigkeit des *ἂν* richtig wäre.
- 294 *χαριτογλωσσεῖν* für *σὲ τὸ χαριτογλωσσεῖν* Athen. IV p. 165 C.
- 313 Schömann erklärt *χόλον μόχθων* 'der Strafe Grimm d. h. der Grimm, der sich in den dir auferlegten Leiden ausspricht' u. vergleicht *ᾧν δέδωκ' εὐνοίαν* (445). Unpassend ist die Ansicht Cäsars (Philol. XIII 609), welcher *μόχθων* mit *παιδιάν* verbindet. Zudem ist die Stellung von *τὸν νῦν χόλον παρόντα* für *τὸν νῦν παρόντα χόλον* weit erträglicher, wenn noch eine zu *χόλον* gehörige Bestimmung folgt. Gegen M. Haupt (Ind. lect. Berol. 1860 S. 6), welcher jene Stellung weder durch die Rücksicht auf gewählte Sprache noch durch das Bedürfnis des Versmaßes für gerechtfertigt hält, verweist Dindorf (Jahrb. f. Phil. 87 S. 75) auf Thuk. I 11 *τοῦ νῦν περὶ αὐτῶν διὰ τοὺς ποιητὰς λόγου κατεσχηκότος* (vgl. Classen z. d. St.), III 54, Xen. Anab. V 3, 4. Sehr vielen Beifall hat die Änderung von Döderlein (Reden u. Aufs. S. 393) gefunden, der *ὄχλον* für *χόλον* schreibt ('Masse', vgl. *μυρίοις* 541). Meineke (Philol. XV 139) hat *ὄτιλον* vermutet, später aber (Soph. O. Kol. p. 227) der Vermutung Haupts a. O. *τὸν νῦν πολὺν παρόντα μόχθον* den Vorzug gegeben. Ich habe früher *τὸν νῦν χόλον παρόντα μόχθον* geschrieben, wie bereits vor mir Lowinski Zeitsch. f. d. Gymnasialw. XX S. 638 vorgeschlagen hat. Neuerdings hat Lowinski an *ὄλον* gedacht, aber *ὄλος* scheint der Sprache des Äschylos nicht angemessen zu sein, da es sich nirgends bei ihm findet.
- 328 Auf die Verbindung von *ἀκριβῶς* mit *περισσόφρων* hat Meineke Philol. XX 51 aufmerksam gemacht.
- 331 *τούτων* habe ich für *πάντων* geschrieben, da *πάντων* den Thatsachen nicht entspricht. Umgekehrt bietet 505 der Med. *ταῦτα* für *πάντα*. Weil *πόνων*. — *μετασχεῖν* für *μετασχών* Weil; *μετασχεῖν* ging in *μετασχών* über, weil man *καί* im Sinne von 'und' nahm. Die für die Ergänzung von *μετά* zu *τετολημηκώς* von Schütz, Welcker Rhein. Mus. XI S. 315 angeführten Belege Soph. Ant. 537 u. O. R. 347 sind nicht zutreffend.
- 333 *πείσεις* für *πείθεις* geben jüngere Handschriften.
- 334 Fr. W. Schmidt Anal. Soph. et Eur. 1864 S. 86 *πημανθῆς μολών*.
- 338 Die ältere Form *δωρειάν* für *δωρεάν* hat A. von Bamberg hergestellt. Vgl. Meisterhans Gr. d. att. Inschr. S. 31².
- 343 *θέλοις* für *θέλεις* geben jüngere Handschriften.